

Parallelwelten überwinden

Födem und Bürgerschaftliches Engagement: Förderung für drei neue Projekte

Integration gelingt am besten, wenn die Sprachbarrieren fallen - das ist die Devise von Födem, der Bildungsinitiative zur Förderung des deutschsprachigen Moscheeangebots. Nun ist es der Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement (BE) und Födem gelungen, rund 15.000 Euro für drei neue Bildungs- und Integrationsprojekte zu akquirieren.

„Yallah! Junge Muslime engagieren sich“ nennt sich ein Förderprogramm der Robert Bosch Stiftung. Die Stiftung unterstützt muslimische Jugendliche im Alter von 16 bis 30 Jahren beim gesellschaftlichen Engagement, die zeigen wollen, wie vielfältig der Islam ist. Jugendliche in Herrenberg, die mit Födem, dem Stadtjugendring, den Moscheegemeinden und dem BE kooperieren, haben sich erfolgreich um 5.000 Euro für ihr Projekt „Mobiles Dialog-Zelt“ beworben. Die Gruppe möchte mit dem Zelt bei Veranstaltungen bis zum Sommer 2017 unterhaltsam über den Islam informieren. Herzstück ist ein Wissensquiz, das einen lockeren Einstieg ins Gespräch bietet.

Beim Tag des Bürgerengagements am 24. September und bei der Langen Nacht der Kulturen am 3. Oktober sowie auf Veranstaltungen von Moscheegemeinden konnten sie das Zelt bereits mit guter Resonanz testen. Ziel ist es, „Vorurteile abzubauen, Brücken zu bauen und ein Verständnis füreinander zu entwickeln“, erklärt Ina Mohr, Leiterin des BE. „Es hat Seltenheitswert, dass Jugendliche aus den verschiedensten Herkunftsländern gemeinsam und selbstorganisiert ein Projekt auf die Beine stellen, bei dem sie ihre Religion beleuchten“, hat Ina Mohr die Bewerbung um die Förderung begründet. „Die Parallelwelten sollen überwunden werden“, wünscht der Nachwuchs. Die Jugendlichen demonstrieren den muslimischen Gemeinden, wie eine sprachliche Öffnung Interesse und Vertrauen schafft, und ermutigen zum Engagement. Und dies funktioniert: „Este Anfragen haben gezeigt, dass ein großes Interesse am Dialogzelt besteht“, hat die Gruppe bemerkt.

Vogelfutter aus der Heimat

Ab sofort wieder auf allen Wertstoffhöfen

Ab sofort gibt es wieder das Vogelfutter von „Heimat - Nichts schmeckt näher“ auf allen Wertstoffhöfen im Landkreis Böblingen.

Auch den Vögeln schmeckt regional - wer mit dieser Körnermischung füttert, tut damit auch etwas für die heimische Landwirtschaft und die Vielfalt und Farbenpracht auf ihren Feldern. Denn vom Erzeuger Andreas Kindler aus Renningen wird all das verarbeitet, was Spaziergänger das Jahr über

Weiterbildung zum Jugendmentor

Beim zweiten neuen Födem-Projekt handelt es sich um eine Weiterbildung zum muslimischen Jugendmentor / Dialogbeauftragten. Das Sozialministerium unterstützt das Vorhaben mit 5.000 Euro im Rahmen des Förderprogramms „Mittendrin“, das Menschen mit Migrationshintergrund beim Engagement unterstützt. Der Kompetenzkurs ist für Mitglieder in Vereinen, Gemeinden und Initiativen gedacht, die deutschsprachige Bildungsangebote für junge Muslime und geflüchtete Menschen anbieten möchten. Födem hofft, mit dem Kurs neue Zielgruppen zu erreichen, etwa Menschen aus Kulturvereinen und Moscheen, denen es noch an deutschsprachigen und jugendgerechten Inhalten mangelt.

„Bei diesen Gruppen gibt es höhere Hürden, sich in deutscher Sprache und außerhalb ihres gewohnten Umfelds zu engagieren“, hat Zakaria Oulabi, Leiter von Födem, festgestellt. Im Kompetenzkurs erwerben sie für eine geringe Teilnahmegebühr eine deutschsprachige Grundbildung und Methodenwissen und erhalten am Schluss ein Zertifikat. Er besteht aus zwei Teilen mit zwölf Seminaren und läuft vier Monate. „Bei Coaching-Maßnahmen vor Ort wenden die Kursteilnehmer das Gelernte an“, erklärt Oulabi. Die Teilnehmer bieten wöchentlich Aktivitäten an, und Födem begleitet sie dabei. An dem Kompetenzkurs können sich übrigens auch interessierte Jugendliche, Betreuer und Lehrer der Moscheegemeinden und Ehrenamtliche im Bereich Dialog und Öffentlichkeitsarbeit beteiligen.

Betreuung von Flüchtlingskindern

Als drittes Projekt plant Födem einen kostenlosen Vorbereitungskurs im Klosterhof für potentielle Betreuer von Flüchtlingskindern und muslimischen Jugendlichen. Die Landeszentrale für politische Bildung unterstützt ihn mit 4.900 Euro im Rahmen des Aktionsfonds „Engagiert. Qualifiziert“, mit dem sie Engagierte im Bereich Flüchtlingshilfe unterstützt. „Die Besonderheit ist, dass der Kurs

erfreut hat - die leuchtenden Sonnenblumen, die bunten Ackerrandstreifen mit ihrer vielfältigen Blütenpracht und die Stützfrucht aus dem Anbau der Heckengäulinsen.

Die Körnermischung gibt es im drei Kilogramm-Eimer zum Preis von 7,50 Euro - aus heimischem Anbau und ohne für die Umwelt unerwünschte Saaten. Weitere Informationen gibt es unter www.heimat-nichts-schmeckt-naeher.de.



Das Mobile Dialog-Zelt: Die Gruppe möchte mit dem Zelt bei Veranstaltungen bis zum Sommer 2017 unterhaltsam über den Islam informieren.

neue Zielgruppen anspricht und sie motiviert, sich in deutscher Sprache für die Arbeit mit Jugendlichen und Flüchtlingen einzusetzen“, sagt Ina Mohr. So richtet sich der Lehrgang an Mitglieder türkischer Kulturvereine und Moscheegemeinden und schon angesiedelte ehemalige Flüchtlinge, die ihre Erfahrungen weitergeben können. Der Kurs soll bis Ende des Jahres laufen und an insgesamt 25 jeweils dreistündigen Terminen stattfinden. Als Hauptreferent tritt Zakaria Oulabi auf; bei Bedarf unterstützen ihn auch andere Referenten. Mit praktischen und interaktiven Übungen von Rhetorik-Tipps bis hin zum Rollenspiel trainiert Oulabi die zukünftigen Engagierten, deutschsprachige oder zweisprachige Angebote für Kinder und Jugendliche zu veranstalten.

Prozessberatung durch BE

Das Bürgerschaftliche Engagement unterstützt die drei Projekte mit eng-

maschiger Prozessberatung, stimmt sie mit den fördernden Institutionen ab und bewirbt die Projekte großflächig. Auch in der Vergangenheit hat das BE Födem schon unterstützt - mit 5.000 Euro im Rahmen der Herrenberger Partnerschaft für Demokratie im Bundesprogramm „Demokratie leben!“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Über Födem

Der Verein unter der Leitung Zakaria Oulabis kooperiert mit Studierenden der Islamischen Theologie an der Universität Tübingen; sie erarbeiten Unterrichtsmaterialien und Konzepte für neue Bildungskurse, die vor allem engagierte junge Muslime ansprechen sollen. Födem hat auch bereits Workshops direkt in den Moscheegemeinden veranstaltet und ist in die Flüchtlingsintegration involviert.

Bürger zur Mobilität befragt

Schüler haben grüne Fragebogen verteilt

Das Stadtplanungsamt sammelt für den integrierten Mobilitätsentwicklungsplan Daten. Dafür wurden 3.000 zufällig ausgewählte Haushalte angeschrieben. Ziel ist es zu erfahren, welche Personen an einem bestimmten Tag welche Verkehrsmittel nutzen. Die Stadtverwaltung bittet um Rückmeldung.

Die Stadtverwaltung Herrenberg lässt derzeit den integrierten Mobilitätsentwicklungsplan (IMEP 2030) erstellen. Darin werden alle Aspekte der Mobilität im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für die Kernstadt und alle Stadtteile aufgenommen. Gleichzeitig soll der Radverkehrsplan fortgeschrieben werden. Ein wichtiger Schritt ist die detaillierte Erfassung des Mobilitätsverhaltens der Herrenbergerinnen und Herrenberger. Ziel ist es, mithilfe der Daten Auskunft über das Verkehrsverhalten zu bekommen

und den Plan bürgernah zu gestalten. Daher läuft derzeit eine Befragung von zufällig ausgewählten Haushalten im gesamten Herrenberger Stadtgebiet. Schüler des Andreae-Gymnasiums haben in den vergangenen Wochen 3.000 grüne Fragebögen verteilt. Wer einen solchen Fragebogen erhalten hat, wird gebeten - sofern noch nicht geschehen - diesen auszufüllen. Bei Verständnisfragen hilft die Verkehrsplanerin Lisanne Slotboom gerne weiter unter Telefon 07032 924-346 oder E-Mail l.slotboom@herrenberg.de.

Die ausgefüllten Unterlagen werden wieder von den Schülern bei den Haushalten abgeholt. Alternativ können die Fragebögen auch bis zum 8. November im Foyer des Bürgeramts, Marktplatz 1, zu den Öffnungszeiten abgegeben oder in den Rathausbriefkasten eingeworfen werden.